

Pressemitteilung

St.Gallen, 14. September 2016

Gesündere Klauen für Kühe

Die Häufigkeit von Klauenerkrankungen und Lahmheiten bei Kühen nimmt auch in der Schweiz zu. Das stellt nicht nur ein ökonomisches Problem für die Betriebe dar, sondern ist auch für die betroffenen Tiere äusserst schmerzhaft. Die Nutztierschutz-Organisation KAGfreiland bietet betroffenen Landwirten darum im Rahmen des Projektes Klauengesundheit relevante Informationen und konkrete Hilfestellungen an.

Tausende Kühe werden in den kommenden Wochen wieder den Heimweg von der Alp zurück zu ihrem angestammten Betrieb antreten. Für die Bauern der richtige Zeitpunkt, die Klauen ihrer Tiere einer Pflege zu unterziehen. «Gemeinschaftsalpen sind ein Herd für infektiöse Klauenerkrankungen», erklärt Dr. Tanja Kutzer, Projektleiterin und Tierwohlexpertin von KAGfreiland. «Auch beim Alpabtrieb erlittene Verletzungen können sich unbehandelt zu langwierigen Krankheitsverläufen ausweiten.»

Regelmässige Pflege ist daher eine unabdingbare Massnahme, um Klauenerkrankungen vorzubeugen. Auch die ausgewogene Fütterung, angemessene Hygiene, die richtige Beschaffenheit von Böden und Liegeflächen sowie Alter und Genetik der Kuh spielen eine Rolle. Diese komplexen Ursachen gepaart mit der Tendenz zu immer grösseren Betrieben mit Laufställen führten in den letzten zehn Jahren zu einem spürbaren Anstieg: Gemäss einer Studie der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern leiden heute fast 30% der Milchkühe an der sogenannten Erdbeerkrankheit Mortellaro, knapp 15% der Tiere gehen lahm.

Schaden für Tier und Mensch

Leidtragende davon sind in erster Linie die Kühe. Bis der Bauer lahme Tiere erkennt und behandelt, vergeht meist zu viel Zeit, in der das Tier Schmerzen leidet. «Viele Bauern tun die ersten Anzeichen als harmlose Gebrechen ab», stellt Tanja Kutzer fest. «Erst wenn die Kuh stark lahmt, wird die Krankheit als solche taxiert. Dann ist sie aber bereits voll ausgebrochen.» Dabei wäre eine frühe Behandlung auch aus betrieblichen Gründen wichtig. Für den Bauern ist jede lahme Kuh mit Kosten für den Tierarzt und Einbussen bei der Milchmenge verbunden. Nicht selten endet das Tier sogar im Schlachthaus – mangelnde Klauengesundheit ist in der Milchviehhaltung eine häufige Abgangsursache.

Das Projekt Klauengesundheit

KAGfreiland hat 2015 anhand einer Umfrage die Situation auf einem Teil ihrer Betriebe analysiert. In den meisten Fällen wird die Klauengesundheit als gut bis sehr gut eingestuft. Das ist auch das Resultat des bei KAGfreiland vorgeschriebenen regelmässigen Weidegangs. Mit dem Projekt Klauengesundheit möchte KAGfreiland die Situation noch weiter verbessern. Das Bewusstsein für die Bedeutung von Klauenerkrankungen soll geschärft und aktuelle wissenschaftliche Informationen bezüglich Klauengesundheit allen Rinderhaltern zur Verfügung gestellt werden. KAGfreiland-Betriebe erhalten zudem auf Wunsch eine umfassende Analyse ihrer Situation und einen daraus abgeleiteten Massnahmenkatalog.

Kontakt:

Dr. Tanja Kutzer
Bereichsleitung Nutztierhaltung und Tierprojekte
071 222 18 18
tanja.kutzer@kagfreiland.ch
www.kagfreiland.ch

Über KAGfreiland

KAGfreiland ist das tierfreundlichste Bio-Label der Schweiz und setzt sich gleichzeitig als Nutztierschutz-Organisation seit 40 Jahren für die tiergerechte Nutztierhaltung ein: KAGfreiland führt Kampagnen durch, erarbeitet praxistaugliche Alternativen, betreibt Aufklärungsarbeit und produziert und vertreibt KAGfreiland-Produkte; in Zusammenarbeit mit rund 150 Bauerbetrieben und unter den strengsten Tierhaltungsvorschriften der Schweiz. Weitere Infos unter www.kagfreiland.ch.